Krebs-Tragödie: Kein Job, keine Wohnung – und ein krankes Baby

Wer hilft dieser armen Familie?

Dieser Artikel in Heft 1/96 über die Not der Familie Sass hat eine große Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst

Wolfgang, Nicole und Kevin Sass haben inzwischen eine Wohnung in Mönchengladbach. Möbel sind da, Spielzeug für Kevin, die Familie wird medizinisch betreut

Foto: Jürgen Frommholz

Neue Wohnung, neue Möbel – und Baby Kevin ist gesund

„Danke, liebe BILD-der-FRAU-Leser“

Sicher erinnern Sie sich an das schwere Schicksal der Familie Sass (Nr.1/96). Vater Wolfgang (25) krebskrank, Mutter Nicole (20) mußte nach einem schweren Auto-Unfall ihre Ausbildung zur Kinderpflegerin unterbrechen, Baby Kevin litt an schwerer Bronchitis – die junge Familie war pleite, war vom Sozialamt in eine entsetzliche Notunterkunft eingewiesen worden. Klamme Wände, eine Badewanne im Keller, die sich 19 Personen teilen mußten.

BILD der FRAU berichtete über diesen Fall. Und heute dürfen wir uns bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, im Namen von Familie Sass bedanken.

Dank Ihrer Hilfsbereitschaft hat für Familie Sass ein neues Leben begonnen. Statt in einem schimmlig-nassen 24-qm-Loch wohnen die drei jetzt in einer 80-qm-Wohnung in Mönchengladbach. Durch Ihre Spenden gab es eine neue Einrichtung: Eine Schrankwand im Wohnzimmer, ein weißes Doppelbett, einen Kleiderschrank, einen Eßtisch mit lila Stühlen, eine Wickelkommode für Kevin, Spielzeug. Und demnächst wird sogar eine kleine Küche eingebaut.

Alle Ihre Spenden wurden bei der Münchner Hilfsorganisation „Lebensbrücke“ gesammelt und zweckmäßig weitergeleitet. Senator Dr. Reinhard Mayer, Vorstandsvorsitzender der „Lebensbrücke“: „Toll, daß so viele BILD der FRAU-Leser ein großes Herz für Menschen in Not haben.“

Wolfgang Sass, der an Lymphdrüsenkrebs leidet, bekommt inzwischen gründliche medizinische Hilfe. Kostspielige Untersuchungen, die die Krankenkasse nicht bezahlt, sind möglich. Senator Mayer: „Weil wir die Familie auch finanziell unterstützen können, kann Nicole Sass ihre Ausbildung als Kinderpflegerin beenden.“ Und Sorgenkind Kevin (9 Monate), der den harten Winter in der zugigen, kalten Wohnung nicht überstanden hätte, ist inzwischen ein putzmunteres Kerlchen, das viel lacht.

Das alles haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, möglich gemacht.

Hilfsbereitschaft ist halt doch kein Fremdwort.

„Bild der Frau”
Nr. 10 4. März 1996